

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

77 (3.7.1897) Beilage zum Landboten

Verschiedenes.

* Sinsheim, 1. Juli. Obwohl wir uns keine heilsame Wirkung davon versprechen, wollen wir doch denjenigen unserer Küchenmädchen, welche es trotz aller Warnungen und Mahnungen immer noch nicht unterlassen können, durch Aufgießen von Petroleum das Herdfeuer zu beleben, einige abschreckende Beispiele anderen Datums vor Augen zu führen. Eine Tagelöhnersfrau aus Neuenheim verwendete gestern Abend zum Feueranzünden Petroleum. Das Rännchen explodierte und wurde die Frau durch die aufschlagenden Flammen so schwer verletzt, daß sie noch in der gleichen Nacht im akad. Krankenhaus starb. Auf gleich schreckliche Weise und aus gleicher Ursache büßte in Birmasenz ein 19jähriges Mädchen das Leben ein, ebenso in Sachsenhausen ein Dienstmädchen. Also nochmals: Wem sein Leben lieb ist, lasse sich ein für allemal gesagt sein: Fort mit der Petroleumflasche vom Küchenherd! Wer aber leichtsinnig genug ist, sich trotz aller Warnungen durch Anwendung dieses gefährlichen Feuerungsmittels der Gefahr eines qualvollen Verbrennungstodes auszusetzen, dem mag dies auch fernerhin unbenommen bleiben. Denn wer nicht hören will, muß fühlen!

() Vom Lande, 28. Juni. Eine sommerliche Plage! Sobald die Zeit der Wärme naht, kommen auch die Feinde der Menschheit: die Insekten, welche ihre Angriffe oft sogar in recht schmerzlicher Weise fühlbar machen. Als allereinfachstes Mittel gegen den Stich von Bienen, Wespen, Hummel u. dgl. das Besuchen mit Speichel und Einreiben von Kochsalz, Petersilienblätter oder Hauswurz, um Linderung zu verschaffen, und hat man eine gewöhnliche Zwiebel zur Hand, so thut man gut, nachdem der Stachel aus der Wunde entfernt ist, dieselbe mit der Schnittfläche einer Hälfte davon einzureiben. Ist man jedoch im Besitze grüner Schmierseife, so kann man die Entstehung einer Geschwulst verhindern, und versieht man sich mit Wasser-glas (kieselsaurem Kali) um eventuell Insektenstiche damit einzureiben, so nennt man ein empfehlenswertes Mittel sein eigen, wenn man nicht den vielbewährten Salmiak vorzieht, dessen guter Geist sich sehr leicht in ein ganz kleines Fläschchen bannen läßt, um besonders gegen die lästigen Mücken und Fliegenstiche ein schnelles, wirksames Mittel zu bilden, als Waffe gegen diese sommerliche Plage!

— In Balzfeld fiel am Montag Abend das 2 1/2 Jahre alte Kind des Landwirts Ronellenfisch in die Abortgrube und ertrank.

— Am gleichen Tage, halb 3 Uhr nachmittags, wurden die Bewohner von Adelshofen durch Feuerlärm erschreckt; jedoch gelang es noch rechtzeitig den Brand zu unterdrücken. Urheber desselben war ein 4jähriger Knabe, welcher neben der Scheuer ein „Feuerle“ machte.

— Am Dienstag Abend unternahm der 15-jährige Sohn des Landwirts Dehoust in Friedrichsfeld mit einem noch jungen Pferde einen Spazierritt. In der Nähe des oberen Bahnübergangs scheute das Pferd beim Herannahen eines Personenzuges und setzte über. Reiter und Pferd wurden im nächsten Augenblick vom Zuge erfasst und getötet.

— Während einer Spazierfahrt mit einer Gesellschaft scheuten die Pferde des Maurermeisters Altbicker von Thiengen (A. Waldshut). Altbicker sprang vom Wagen ab, um das Handpferd zu halten, geriet aber dabei unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er am andern Tage verschied.

— Aus der Pfalz, 29. Juni, wird berichtet: Die schweren wolkenbruchartigen Gewitter, die in den letzten Tagen über die Pfalz niedergegangen sind, haben großen Schaden angerichtet. In Zweibrücken schlug der Blitz in eine Schafferde und tötete 6 Stück derselben. In

Niederhausen, Großbundenbach und Mörsbach hauste das Unwetter in furchtbarer Weise. Weite Strecken der Thäler wurden überschwemmt. In Contwig wurden drei Personen durch einen Blitzstrahl getroffen und erhielten nicht unbedeutliche Verletzungen. In ganz besonders heftiger Weise tobte das Gewitter in Birmasenz. Die Straßen dieser Stadt standen binnen kurzer Zeit unter Wasser. Die Keller wurden mit Wasser angefüllt. In Fehrbach traf der Blitzstrahl die Thüre eines Hauses, die in demselben Augenblick von einem Knecht geöffnet wurde. Der Knecht fiel besinnungslos zu Boden und zog sich durch den Sturz nicht unbedeutende Verletzungen zu. Er wurde später wieder zum Bewußtsein gebracht. Auch ein den Knecht begleitendes Mädchen erlitt dieses Schicksal. Ein anderes Mädchen, das durch den Blitz getroffen wurde, verlor die Sprache.

— Das Schwurgericht Wiesbaden verurteilte die Dienstmagd Luise Weber aus Krabenbach (Kreis Usingen), welche ihr 3 Monate altes entkleidetes Kind über einem brennenden Reisküchen verbrannte, zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

— Der in der Cementfabrik zu Widrode a. Ruhr beschäftigte Arbeiter Siepmann war kürzlich damit beschäftigt, den Füllsack des Ringofens mit Cementsteinen zu füllen, als plötzlich das Gewölbe des Ofens unter seinen Füßen zusammenbrach und der Arbeiter in Gegenwart seiner Arbeitskollegen in die mehrere Meter tiefe glühende Masse hinabstürzte; nicht eine Spur des verbrannten Körpers ist wieder zum Vorschein gekommen.

— (Umsatz von Postwertzeichen im Reichs-Postgebiet.) Nach einer von der Reichsdruckerei aufgestellten Statistik sind im Rechnungsjahre 1896/97 insgesamt 17 487 800 Bogen Freimarken im Wert von 191 092 950 Mk., gegen 184 396 300 Mk. im Vorjahre, an die Oberpostkasse geliefert worden. Die Zahl der in demselben Zeitraum hergestellten Postkarten betrug 311 133 000 Stück, zum Nennwert von 21 289 015 Mk., gegen 300 037 009 Stück zum Nennwert von 20 477 400 Mk. im vorhergehenden Jahre.

— Meldung aus Konstantinopel, 29. Juni: Die Pest in Djeddah dauert fort. Täglich kommen bis zu 3 Todesfälle vor. — Am ägyptischen Meer fanden Wirbelstürme mit schweren Niederschlägen statt. Die Gebiete von Saouidi, Kavala und Kaulhe haben starken gelitten.

— Die „Petersburger Nowosti“ melden ein weiteres Steigen des Hochwassers in Kilia (am nördl. Mündungsarm der Donau). Wenn das Wasser nicht fällt, dürfte die ganze Stadt untergehen; bisher sind 400 Häuser zerstört. Das Wasser in der Stadt steht 1 Faden tief. Der Verkehr ist nur auf Booten möglich. Die Bewohner sind teils auf die Böden der Häuser, teils auf die Felder geflüchtet. Es macht sich Mangel an Nahrungsmitteln bemerkbar.

— (Neutral.) Sepp: „Na, Hiesl, für wen hast Du denn eigentlich Partei genommen bei der Kauferei am vergangenen Kirchweihfest? Für 'n Rothbauer oder für den Scharfenberger?“ — Hiesl: „D, i war neutral, i hab' von beide' Partei'n kriegt!“

— (Gut gemeint.) Herr (der einer Dame durch den Dienstmann ein Bouquet überbringen ließ): „Hat Sie die Dame nicht ausgefragt, wer Ihnen das Bouquet gegeben?“ — Dienstmann: „hm . . . ja . . . sie meinte, ob es nicht ein Herr mit einem langen, dummen Gesicht gewesen wäre!“ — Herr: „Das haben Sie doch verneint?“ — Dienstmann: „Natürlich . . . ich werd' Sie doch nicht verraten!“

Gemeinnütziges.

Schinken schützt man vor Maden, wenn man dieselben, sobald sie hinlänglich geräuchert sind, aus dem Rauchfang nimmt, über jeden einen Beutel von loser Leinwand zieht, welcher so groß sein muß, daß er den ganzen Schinken einhüllt und oberhalb zugebunden werden kann, und sie

an einen kühlen, lustigen Ort hängt. Man verhindert auf diese Weise, daß Schmeißfliegen im Sommer ihre Eier daran legen, aus denen die Maden kommen, welche sie so an solchen Stellen unterzubringen suchen, wo dieselben versteckt liegen etwa unter einem über die Oberfläche des Schinkens hervorragenden Knochen, oder in irgend einen Winkel der Schnittfläche, wo die junge Brut sofort in das Innere hineingelangen kann.

Bei Verletzungen des Cuters, die hauptsächlich an den Ziegen vorkommen, indem die Zähne des Jungen beim Saugen verwunden, sind die wunden Stellen mit lauem Wasser zu reinigen und dann mit geriebenem Eigelb und Honig zu bestreichen; auch das Ueberstreichen mit Colloidum oder mit einer Mischung von 1 Teil Carbonsäure und je 20 Teilen Glycerin und Baumöl ist zweckmäßig.

Aus welchen Gründen sind Pferde widerpenstig? In vielen Fällen wird Widerpenstigkeit durch fehlerhafte Abrihtung erzeugt. Ein Fohlen, welches stets ruhig und richtig behandelt worden ist, macht selten bei der Abrihtung viel Schwierigkeit. Je mehr Mut und Feuer ein Pferd besitzt, desto sorgfältiger muß seine Behandlung sein. Grausamkeit und brutale Kraft sollten nie angewandt werden. Wenn z. B. ein Pferd sich vor einem Gegenstand scheut, so sollte es nie, wie es leider häufig geschieht, an demselben vorbeigeführt werden; viel zweckmäßiger ist es, wenn dasselbe am Zügel unter freundlichem Zureden vorübergeführt wird. Je weniger die Peitsche gebraucht wird, desto besser; dieselbe sollte mehr gefürchtet als gefühlt werden. Bei manchen Pferden ist Widerpenstigkeit erblich, richtige Pflege und Dressur überwinden sie aber in vielen Fällen.

Wespenstiche können lebensgefährlich werden, wenn solche im Halse während des Schluckens beigebracht werden. Die „Fundgrube“ gibt ein Mittel an, das, sofort angewandt, plötzliche Erleichterung bringt. Sobald man spürt, daß man im Munde oder Halse gestochen ist, nehme man einen Theelöffel voll Kochsalz, mit etwas Wasser angefeuchtet und verschlucke dies langsam. Geschwulst und Schmerzen verschwinden hierbei in kürzester Zeit. Dies einfache Mittel hat schon manchen vom Tode errettet.

() Ein Blick hinter die Coulissen der Damenschneiderei lehrt uns, das jetzt, wo der Blumenfior des Sommers seine höchste Blüte entfaltet, das wunderbare Farbenspiel der Sommermoden ebenfalls seinem Kulminationspunkt zustrebt. Das ersehen wir besonders aus dem reich illustrierten Hauptblatt der eben zur Ausgabe gelangten 3. Juli-Nummer von „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 35. Roben und Hüte, Garnituren, Schirmformen, kurz alles, was zur Mode gehört, erscheint hier in vollendeter Zusammenstellung an Einzelfiguren und Gruppen. Die belletristische Beilage bringt Erzählungen von Hans Wachenhusen und Paul Oscar Höder, sowie einen sehr lehrreichen Artikel von Eliza Jochenhauser, „der Sport und die Frau“, ein prächtiges Bild von Waterlaw „Be-waist“ und viele andere Beiträge in Wort und Bild; die Beilage „Humor“ und „Kurzweiliger Kakeker“, der Schnittbogen u. a. werden nicht minder willkommen sein, wie die in der 1,25 Mk.-Ausgabe enthaltene, eckseitige Romanbeilage mit dem neuesten Roman von An'ou Freiherrn von Perfall, das mehrfarbige Colorit und die Musterfriuren. Der Verlag von „Mode und Haus“, das nach wie vor nur 1 Mark vierteljährlich kostet, liefert auch, wie bekannt, Gratischnitte genau nach Maß permaß zu allen dargestellten Moden für nur 35 Pfg. für Kindermodenschnitte, 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene — die eigenen Selbstkosten. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch erstere und durch den Verlag.

Metzer Dombaugeld-Lose

à 3 Mk. 30 Pfg.

(Ziehung am 10. Juli d. Js.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Weckesheim betr.

Nr. 16232. Das Gr. Bezirksamt Heidelberg hat angeordnet, daß die Ausfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus Weckesheim nur mit ortspolizeilicher Erlaubnis erfolgen darf, und der Durchtrieb dieser Tiere überhaupt verboten ist. Die Abhaltung der Schweinemarkte daselbst ist ebenfalls bis auf weiteres untersagt.

Die Ausfuhr obiger Tierarten darf aus den Gemeinden Mauer und Mönchzell nur auf Grund tierärztlicher Zeugnisse erfolgen.

Sinsheim, den 26. Juni 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Den Schutz der Briestauben betr.

Nr. 15999. Nach uns gewordener Mitteilung kommt es vor, daß die den Mitgliedern des badischen Briestaubenvereins Merkur gehörigen Briestauben, welche statutengemäß im Kriegsfalle der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt werden (Militärbriestauben) falls sie sich auf ihrem Fluge aus Furcht vor Raubvögeln oder bei herrannahendem Unwetter in fremde Taubenschläge oder Wohnungen flüchten, häufig daselbst zurückgehalten und an der Rückkehr in die Heimat gehindert werden. Dies veranlaßt uns, öffentlich darauf hinzuweisen, daß Militärbriestauben nach § 1 des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894, betr. den Schutz der Briestauben und den Briestaubenverkehr im Kriege (R.-G.-Bl. S. 463), in Abweichung von der Bestimmung des L.-R. S. 564 dem Eigentümer des Taubenhauses, in welches sie übergehen, nicht gehören und daß daher dieser, wenn er trotzdem die betr. Tauben sich aneignet, eine Unterschlagung begeht; die Militärbriestauben sind an dem auf der Innenseite beider Flügel aufgedruckten, das Kaiserliche Wappen darstellenden Stempel kenntlich.

Die Ortspolizeibehörden werden auf Vorstehendes besonders aufmerksam gemacht.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

(Gegründet 1825.) = **Kölnisches Wasser** = (Gegründet 1825.)

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

weltberühmt, geprüft v. Großh. Medizinalkollegium, feinstes u. billigstes Parfüm, vorzüglich wenn nach dem Baden damit gewaschen. In Fl. à 40 und 70 Pfg.

Alleinverkauf für Sinsheim bei **M. Erggelet**.

1 Loos 3.30 | **Mk. 50000.** — baar | 10 Loose 30.—

sind wieder zu gewinnen, wie letztes Mal, in der

IV. Meyer Dombaugeldlotterie.

➔ Nächster Tage Ziehung; auf 24 Loose 1 Treffer! ➔

In der III. Lotterie fiel obiger Gewinn neben andern in meine Hauptcollekte.

Baldige Bestellung erwünscht, da Vorrat gering.

Hauptagentur: **Carl Götz**, Lederhandlung,
Sebelsstraße 15 Karlsruhe i./B.

Porto u. Liste 25 Pfg.

Originalpreise.

Victoria-Wasser

in 1/2 u. 1/1 Flaschen zu Brunnenpreisen bei

Wilh. Scheeder.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Beförderte Passagierzahl 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.
Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim,
Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurt,
Karl Stocker, Agent in Rappenaun.

Hagel-Verficherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt

August Carl, Sinsheim.

Jeden Sonntag

Rahm- und Crèmegefülltes
Th. Bossaller,
Conditior.

Prima doppelt gefochtes

Leinöl,

sämtliche

Farb-Waren

(trocken und in Del gerieben), fertig zum Anstrich, sowie

Karl Steiner's preisgekrönte

Fußbodenlacke

in unübertroffener Güte u. bekannter Haltbarkeit empfiehlt billigst

Gg. Eiermann.

Elektricitätswerk Sinsheim.

Circa 50 qm. Bureau- und Magazinräume werden zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Die bauleitende Firma:

Heinrich Zaaks, Stuttgart,
Generalvertreter der Act.-Ges. Elektricitätswerke
vorm. D. L. Kummer u. Co. in Dresden.

Elektricitätswerk Sinsheim.

Für alle vorkommenden Installationsarbeiten empfiehlt sich die bauleitende Firma:

Heinrich Zaaks, Stuttgart,
Ingenieurbureau für Electrotechnik u. Maschinenbau,
Generalvertreter der Act.-Ges. Elektricitätswerke
vorm. D. L. Kummer u. Co. in Dresden.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in **Chirurgischen Waren und Verbandstoffen** als:

- Bandagen u. Suspensorien
 - Bettunterlagestoff u. Decktuch
 - Bettstüßeln
 - Gambribinden
 - Flanellbinden
 - Gazebinden
 - Gypsbinden
 - Gummibinden
 - Mullbinden
 - Seidenabfallbinden
 - Tricotbinden
 - Damenbinden
 - Gisbentel
 - Gummischläuche
 - Gummijauger und Milchflaschen
 - Guttaperchapapier
 - Gummi- u. Glaspritzen
 - Inhalationsapparate
 - Irrigateure
 - Leibbinden und Nabelbruchbinden
 - Luftkissen u. Wasserkissen
 - Morphiumspritzen
 - Mutterringe u. Mutterröhren
 - Fieber-, Bade- und Zimmerthermometer
 - Verbandwatte u. Verbandgaze
 - Verständner
 - Gebammenartikel
- sowie sämtliche zur Krankenpflege nötigen Gerätschaften und Apparate unter **unbedingter Garantie** für nur **Prima Qualität**.
Sinsheim. **A. Stierle.**

Taschen-Uhren

stark in Silber, Goldrand, Bügelanzug
15 Mk., etwas schwächer 13 Mk.,
Regulateur mit Schlagwerk 65 cm.
lang 1 Tag gehend 9 Mk. 30 Pfg., derselbe 14 Tag gehend 13 Mk.,
Nickelwecker I. Qual. 3 Mk. 80 Pfg.
empfehlen mit 1jähriger Garantie
Eduard Schid, Uhrmacher
Sinsheim.

Bären-Kaffee

bester gebrannter ächter
Bohnen-Kaffee
80, 85, 90,
95 u. 100 Pfg.
pr. 1/2 Pfund-Packet.
Alleiniger Hersteller
P. H. Inhoffen
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.
Zu haben in
Sinsheim bei Gg. Eiermann,
Hugo Seufert;
Eschelbach: G. Günther;
Rappenaun: H. W. Rothenhöfer;
Waibstadt: Ig. Ziegler.

Rattentod

(Felig Zimmisch, Delizisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mark in der Apotheke in Sinsheim und in Rappenaun, bei Ludw. Sagmaier in Hilsbach und Sch. Waidler in Kirchardt.

Bekleb-Adressen

(gummiert) und
Anhängezettel
(mit Defen) zu Expressaufsendungen sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.